Donnerstag, 4. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7372. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Juli, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 3. Juli. Die „Provinzial-Corresp.“ bemerkt zu der jüngsten Kundgebung des Papstes gegenüber dem deutschen katholischen Leseverein: Die offene Aeußerung des Papstes enthält vor allem einen neuen Fingerzeig für unsere Regierung, daß es sich bei kirchlichen Fragen nicht um die Meinungen und Handlungen einzelner Bischöfe, sondern um einen einheitlich geleiteten Kampf handelt, daher auch die Abwehr nicht den einzelnen Fall, sondern stets den großen Zusammenhang der antinationalen kirchlichen Bewegung im Auge behalten muß. Wir werden uns bei jedem weiteren Schritte bewußt bleiben müssen, daß der Wunsch der Gegner darauf gerichtet ist, dem mächtigen deutschen Reiche den Fuß zu zerschmettern.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 2. Juli. Die zur Prüfung des Vertrages mit Deutschland gewählte Commission hat sich beinahe einstimmig für dessen Annahme ausgesprochen und dürfte die Berathung des Vertrages in der Nationalversammlung noch im Laufe dieser Woche erledigt werden.

Wien, 2. Juli. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht von dem Rücktritte des Sectionschefs Hofmann wird jetzt von mehreren Seiten als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Deutschland.

+ Berlin, 2. Juli. Die Sitzungen des Bundesraths werden voraussichtlich bis Mitte des laufenden Monats dauern. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung steht die Einführung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen, namentlich des Jesuitengesetzes. Auch soll in derselben über eine von den Ausschüssen beantragte Modification des Gesetzentwurfs, betreffend einen Nachtrag zum Landeshaushalte in Elsaß-Lothringen, Beschluß gefaßt werden. Man will, daß die Ueberschüsse aus den Einnahmen pro 1871 im Betrage von 7,441,066 Francs den Einnahmen des Jahres 1872 hinzugerechnet und für öffentlichen Unterricht, für Verwaltung der directen und indirecten Steuern, sowie für Bauverwaltung verwendet werden sollen. Endlich soll der Bundesrath seine Zustimmung zu einer Nachtragsbestimmung des Postvertrages mit Luxemburg geben, demzufolge interne Briefsendungen, einzeln oder in geschlossenen Packeten, gegenseitig wie bisher frei vom Transitorte zu befördern sind. — Auf die Eingabe des deutschen Handelstages wegen Erlaß eines Gesetzes zum Schutze der Handels- und Fabrikzeichen hat der Bundesrath auf Antrag des Referenten des Ausschusses für Handel und Verkehr, Minist.-Dir. Moser, beschlossen, den bleibenden Ausschuß des Handelstages ablehnend zu bescheiden. — Wie es scheint, werden die beabsichtigten Conferenzen über die sociale Frage (wie man euphemistisch diese Polizei-Conferenzen nennt) noch von verschiedenen deutschen Regierungen beschickt werden. Die officiösen „Dresdn. Nachr.“ schreiben: „Auch der sächsischen Regierung ist es, wie wir hören, seitens des Reichskanzleramts anheimgegeben worden, die Conferenzen zu beschicken, welche Preußen und Oesterreich im Laufe dieses Jahres in Berlin abzuhalten gedenken und die sich mit der Erörterung der socialen Frage, resp. der Wahrung der Rechte der Gesellschaft gegenüber den zerstörenden Tendenzen der Socialdemokraten beschäftigen wird. Die Wahl der sächsischen Commission dürfte wohl auf einen höheren Beamten des Ministeriums des Innern fallen. Eventuell würde ihm wohl ein höherer Justizbeamter beizugeben sein, da hierbei auch die staatsbürgerlichen Rechte deutscher Reichsbürger in Frage kommen können.“

— Nach einer sehr bestimmt auftretenden Nachricht der „D. A. Z.“ wäre die Schleifung der Festung Rastatt definitiv betchlossene Sache.

— Die Sonnabend-Nummer des von Ludolf Parisius herausgegebenen „Volksfreund“ bringt an der Spitze folgende Erklärung: „In dieser Nr. 26 des fünften Jahrganges haben die Leser die letzte Nummer des Volksfreundes vor sich. Der Herausgeber kann sich das Zeugniß geben, Jahre lang kein Opfer gescheut zu haben, das Blatt fortzuführen. Allein der schwere Entschluß, es eingehen zu lassen, mußte endlich gefaßt werden.“

— Von den neuesten Präjudikaten des Leipziger Reichs-Oberhandelsgerichts sind folgende von besonderem Interesse: In Preußen kann die Annahme von Papiergeld an Zahlungsstatt verweigert werden, da das Papiergeld hier nicht wie in Oesterreich einen Zwangscours besitzt. (§§ 257 und 258. I. 5. A. L. R.) Für die Bezeichnung der Zahlungszeit eines Wechsels genügt die Angabe des Monatstages, ohne Beifügung des Jahres. Wenn ein Wechsel sagt, es solle an einem bestimmten Tage eines bestimmten Monats gezahlt werden, so kann dies nach den natürlichen Regeln der Auslegung sowie nach dem Sprachgebrauch des gewöhnlichen Lebens nur so verstanden werden, daß der nächstkommende Monat dieses Namens gemeint sei. Von gleichem Gesichtspunkte ausgehend, hat denn auch das gemeine Recht ausdrücklich als Regel anerkannt, daß im Zweifel der nächstkommende Monat gemeint sei.

Oesterreich.

Zur geheimen Geschichte des Jahres 1866. Die Ernennung des Generals v. Krismanic zum Festungs-Commandanten von Peterwardein hat sowohl in militairischen als bürgerlichen Kreisen gerechtes Aufsehen erregt, da durch diese Ernennung gleichsam die Rehabilitirung Krismanic's ausgesprochen wurde. Die Tagesliteratur beschäftigt sich auch beinahe ausschließlich mit dieser Ernennung und knüpft an dieselbe mehr oder weniger willkürliche Expectorationen über die Thätigkeit Krismanic's während des Feldzuges vom Jahre 1866. Ueber die Vorgänge im Hauptquartiere Benedek's ist bisher nichts von Bedeutung in die Oeffentlichkeit gedrungen. Die „Deutsche Zeitung“ bringt jetzt über die Ereignisse des Jahres 1866 eine Mittheilung, die ihr von competenter Seite zugegangen. „Dieser Mittheilung nach wurde Benedek bei Uebernahme des Commandos der Nordarmee das Zugeständniß gemacht, sich seinen Generalstabs-Chef selbst zu wählen. Benedek wählte aus Rücksicht für den Banquier Henikstein dessen Bruder, den FML. Baron Henikstein. FML. Henikstein wieder wählte zu seinem Adlatus den FML. Krismanic. FML. Henikstein, seit Langem leberkrank, brachte seine ganze Zeit mit der Pflege seiner kranken Leber zu. Er war tagelang für Niemanden zu sprechen, selbst für die Ordonnanz-Offiziere nicht, welche Depeschen in's Hauptquartier brachten. Er überließ die wichtigsten Disposionen seinem Adlatus Krismanic, welcher, ein schöner Mann, seinerseits nichts Anderes that, als den Cultus der Liebe zu pflegen. Benedek selbst trieb sich bei den Truppen herum und gefiel sich gewohnheitsgemäß in theatralischen Effecten und Popularitätshascherei. So kam es, daß die wichtigsten Ordres zu einer Zeit aus dem Hauptquartier expedirt wurden, zu welcher sie bereits von den einzelnen Corps hätten executirt werden sollen, ja, es kam sogar wiederholt der Fall vor, daß Ordre und Contre-Ordre gleichzeitig den Corps-Commandanten zugestellt wurden. Diese Leichtfertigkeit theilte sich auch den Corps- und Truppen-Commandanten mit; die Augendienerei, ein Erbübel der Armee seit dem Jahre 1848, trug das Ihrige bei, es ging alles bunt durch einander und führte endlich zur Vernichtung der Armee. Was die Betheiligung Benedek's, Henikstein's und Krismanic's an dem unglücklichen Ausgange der Schlacht bei Königgrätz anbelangt, so citiren wir der Kürze halber den nachstehenden Passus aus dem gegen Feldzeugmeister Benedek gefällten kriegsrechtlichen Urtheilsspruche nebst der dazu gehörenden Erklärung. Der Passus lautet wörtlich, wie folgt: „So schwer es uns fällt, wir müssen das harte Wort wiederholen, daß Feldzeugmeister Benedek leider einer so großen Aufgabe nicht gewachsen war, daß in seinen Planen und Dispositionen Mißgriffe stattgefunden haben, welche nach den Regeln der Kriegskunst keineswegs zu rechtfertigen sind, und die, an und für sich betrachtet, vom gerichtlichen Standpunkte Anhaltspunkte zur Fortsetzung des gerichtlichen Verfahrens bieten könnten, wenn nicht die gewichtigsten Gründe für eine mildere Auffassung der Sache sprechen würden ꝛc.“ Diese wichtigen Gründe waren nach der Erklärung des Gewährsmannes der „D. Ztg.“ einfach die, daß der dem Jesuiten-Orden als Affiliirter angehörende Feldmarschall-Lieutenant Baron Baumgarten in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1866 im Hauptquartiere Benedek's mit der stricten Ordre aus Wien eintraf, die Bataille bei Königgrätz um jeden Preis zu liefern. Feldmarschall-Lieutenant Baumgarten proklamirte sich noch in selber Nacht an Stelle der inzwischen abgesetzten Generale Henikstein und Krismanic zum Alter ego Benedek's und traf die Vorbereitungen zur Schlacht, welche auch am anderen Tage gegen den Willen Benedek's geschlagen wurde.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Obwohl die conservativen Fractionen sich dahin verschworen haben sollen, im Falle eines Rücktrittes von Thiers für den Marschall Mac Mahon als Präsidenten zu stimmen, so ist doch die Gemeinsamkeit der Action darüber noch nicht hinausgediehen, ja die Ohnmacht der Coalition zeigt sich in Nichts schlagender als in der Unmöglichkeit einen von Allen gleichmäßig anerkannten Führer zu finden. An Bewerbern fehlt es freilich nicht, aber wer dem rechten Centrum gefällt, findet keine Gnade vor den Augen der Rechten und umgekehrt. Jeder Vorschlag eines gemeinsamen Thuns wird erst gesondert von jedem der beiden Vorstände der beiden Fractionen geprüft und so kommen die Herren niemals zu einem einigermaßen ansehnlichen Feldzugsplane gegen Thiers, sondern es bleibt bei kleinen Scharmützeln, die der Eine oder Andere auf eigne Faust unternimmt. Aber so ohnmächtig diese Feindseligkeit auch ist, so unterhält sie doch im Lande, das so sehr der Ruhe bedarf, eine nachtheilige Aufregung, die einerseits den Verkehr lähmt, andererseits, wenn die Zeit dazu angethan wäre, den Versuch eines Cäsarenabenteuers, einer militärischen Dictatur begünstigen würde. — Gestern ging die Versammlung an die Berathung der Steuer auf bewegliche Werthe. Die Regierung war mit dem Vorschlage, wie ihn die Commission ausgearbeitet, einverstanden und so war keine ernsthafte Abänderung durch die Debatte zu erwarten, das Hauptinteresse nahm vielmehr Magne in Anspruch, der im Namen der Commission sprach und zwar ganz vortrefflich. Der Beifall, den ihm fast das ganze Haus spendete, galt jedoch nicht blos den Ausführungen, es galt überwiegend der Person des Redners, der, obwohl selbst einst Minister des gestürzten Kaiserreichs, doch von den bonapartistischen Intriguen sich stets fern gehalten, ja sie sogar aufs schärfste öffentlich verurtheilt hat. Wie persönlich die Sympathie der Versammlung war, das zeigte sich recht deutlich als eine Stunde später Rouher das Wort nahm, um ein Amendement Pouyer-Quertiers betreffs der Steuer auf ausländische Fonds anzugreifen. Die große Mehrheit der Versammlung war zwar mit dem Redner in Bezug auf die Sache selbst ganz einverstanden, aber der Anblick dieser Persönlichkeit auf der Tribüne erfüllte sie mit unverhohlenem Mißvergnügen. — Diese antibonapartistische Stimmung der Versammlung könnte einen sehr drastischen Ausdruck finden, wenn es sich bestätigt, was man heute erzählt, daß nämlich Delpit damit umgehe, von der Tribüne herab Daru anzuschuldigen, er habe den Character der Untersuchung über den 18. März geflissentlich aus imperialistischen Sympathien entstellt. — Dem Marschall Canrobert hat seine Frau dieser Tage zu seinem 64. Geburtstage ein Knäblein bescheert. Der Marschall hat den exkaiserlichen Prinzen und die Prinzessin Mathilde zu Pathen gebeten. — Auf das Verlangen, das einige Fusionisten an den Grafen v. Chambord richteten, er möge seine Zustimmung zu dem früher von ihnen vereinbarten Programme geben, hat dieser jetzt in einem Anfalle gesunden Menschenverstandes geantwortet, er halte die Zeitumstände nicht für angethan zu derlei Agitationen. Darauf hat nun der Graf von Paris eine Reise auf drei Monate angetreten.

Rußland.

— Das russische Zoll-Departement hat für fremde Fahrzeuge, an deren Bord sich Pockenkranke befinden, den Eintritt nach Rußland innerhalb des Zollamtsbezirks Georgenburg verboten.

Spanien.

Da die Auflösung der Cortes nun eine Thatsache ist, so ist mit dem 1. Juli das Land in die eigenthümliche Lage eingetreten, daß es ohne bewilligtes Steuergesetz ist. Wie die Regierung sich in dieser Klemme zu helfen gedenkt, hat Ruiz Zorrilla in seinem Rundschreiben angedeutet, nämlich durch die Verlängerung der Geltung des bisherigen Budgets in Gemäßheit des sogenannten Comtabilitätsgesetzes. Hiergegen behauptet die Opposition, daß sich dieses Gesetz nur einmal auf ein und dasselbe Budget anwenden ließe, und da das bisherige Budget nur die Verlängerung des vorhergegangenen sei, so sei eine fernere Verlängerung nicht gestattet. Der Wortlaut des Gesetzes ist in Bezug auf diesen Punkt nicht absolut klar, scheint jedoch mehr zu Gunsten der Opposition zu sprechen, die freilich ihrerseits in ähnlicher Lage nicht den geringsten Anstand genommen haben würde, eine Interpretation aufzustellen, wie es jetzt die Regierung thut. Da die neuen Cortes schon Mitte September zusammentreten, so braucht die Regierung nicht die Hoffnung zu verlieren, daß sie über die schwierige Lage, welche sie selbst nicht geschaffen hat, schon hinauskommen wird. — Die gerichtliche Untersuchung wegen des Putsches in Jerez wird sehr eifrig betrieben; es sollen schon über 100 Betheiligte oder der Theilnahme Verdächtige in Haft sein. Die republikanischen Vereinsvorstände in Cadiz und anderen Städten weisen jede Verbindung mit dem sonderbaren Aufruhr von sich ab, welchen man einer socialistischen Bande in die Schuhe schiebt. Diese Annahme hat viel Wahrscheinlichkeit für sich; doch leiten mehrere im carlistischen Lager vor Kurzem gefallene Aeußerungen in Bezug auf eine bevorstehende republikanische Schilderhebung, welche die Regierung in ein übles Kreuzfeuer bringen, also der Sache des Carlismus nützen würde, auf den Verdacht, daß die Partei des Don Carlos sich einen Haufen Gesindels erkauft habe, welches unter republikanischer Maske einen Handstreich gegen Jerez führen sollte. Aus dieser Comödie sollte alsdann Capital zur Belebung der carlistischen Hoffnungen geschlagen werden.

Türkei.

Constantinopel, 29. Juni. Eine von der Regierung ernannte Commission ist zur Eröffnung folgender Eisenbahnstrecken abgereist: Der ersten Section der Bahn von Salonichi (104 Kilometer), der Linie vom Archipel nach Adrianopel (145 Kilometer) und von Adrianopel nach Ermanli (60 Kilometer). In zehn Tagen werden alle diese Eröffnungen vollzogen sein.

Berichte aus Teheran bestätigen, daß der Schah von Persien eine längere Reise über Constantinopel nach Europa unternehmen wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 2			Crs. v. 2.
Weizen Juli	81 6/8	81 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 5/8
Sept.-Oct.	73 1/8	73 2/8	do. 4% do.	92	92 3/8
Rogg. behpt.			do. 4½% do.	100 1/8	100 2/8
Juli ...	49 4/8	49 5/8	do. 5% do.	103 2/8	103 2/8
Juli-Aug.	49 4/8	49 3/8	Lombarden ...	124 5/8	124 3/4
Sept.-Oct.	49 6/8	49 6/8	Franzosen, gest.	209	209½ ex.
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45 2/8	45 4/8
Juli 200 ℔.	12 8/24	12 8/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 7/8
Rüböl loco	23 1/8	23	Italiener	67	67
Spir. schwkd.			Türken (5%) ..	51 5/8	51 7/8
Juli ...	24 26	24 24	Oester. Silberrente	65	65
Sept.-Oct.	20 20	20 21	Russ. Banknoten .	82 5/8	82 11/16
Pr. 4½% consl.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	91¼	90 6/8
Pr. Staatsschldf.	91 5/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: sehr still.

Meteorologische Depesche vom 3. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,8	+11,4	N	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	334,3	+11,3	NW	schwach	bewölkt.
Stockholm.	334,5	+14,1	SW	schwach	fast heit., gst. Gw. u. Reg.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	336,0	+13,2	SW	schwach	heiter.
Flensburg.	336,2	+12,8	W	mäßig	bezogen.
Königsberg	336,3	+13,5	W	stark	heiter.
Danzig ...	336,2	+12,0	NW	flau	bedeckt.
Putbus ..	333,8	+12,8	SW	schwach	bewölkt.
Cöslin ..	336,4	+12,8	N	schwach	trübe.
Stettin ...	337,3	+13,2	WNW	schwach	bd. gst. Gw. u. Rg.
Helder....	338,9	+12,3	NW	schwach	— Gw. u. Rg.
Berlin ...	336,5	+12,1	W	mäßig	bw. Nchts. Rg. gst.
Brüssel ...	338,6	+12,8	W	schwach	bedeckt, Reg. i. N.
Köln	336,9	+10,9	N	lebhaft	trübe.
Wiesbaden	334,3	+11,8	NW	schwach	bew., gst. Ab. Reg.
Trier	333,6	+10,2	SW	mäßig	heiter.

Die Explosion in Rübeland.

Von dem Unglück, welches vor Kurzem, wie mitgetheilt, den Ort Rübeland im Harz betroffen, bringt die „Wes.-Ztg.“ folgende Schilderung: Am 25. Juni fühlten die Einwohner plötzlich die Häuser wanken; ein Krachen, ein Prasseln und Klirren und Klingen; Wände und Decken brachen ein, die Thüren zersplitterten, die Möbel stürzten über einander, die Menschen selbst wurden von ihren Sitzen weit weg gegen die Wände geschleudert oder besinnungslos niedergeworfen. Andere, die ihre Besinnung behielten, sahen sich in tiefe Nacht eingehüllt, wohl in die Wolken von Staub und Schutt; noch Andere sahen mit diesen Staubwolken zugleich Tausende von Gegenständen, Balken, Ziegeln und Steine in die Luft emporwirbeln. Es war nur ein Moment; dann stürzten Männer und Weiber mit entsetzten Gesichtern aus den Häusern und starrten bleich vor Schrecken in das Chaos, das sich ihren Blicken darbot, und forschten nach der Ursache. Man glaubte an die Explosion des großen Dampfkessels, aber der war unversehrt und der Mittelpunkt der Zerstörung schien am östlichen Ende des Ortes zu liegen. Und so war es; dort war das Laboratorium in die Luft geflogen: ein kleines, unscheinbares, links neben der Brücke stehendes Gebäude von etwa 18 Fuß Quadrat, dessen geringe Größe es noch jetzt unbegreiflich erscheinen läßt, daß von ihm aus sich eine so entsetzliche Zerstörung verbreiten konnte. Was dort geschehen — Niemand kann es sagen; die darüber Auskunft geben könnten, ein Chemiker aus England, Dr. Chapman, und drei fleißige Gehilfen sind nicht mehr; in Hunderte von Stücken zerrissen und weit im Kreise herumgeschleudert, lagen ihre Gebeine in unkenntlichen Klumpen zusammengeballt, nur ein Bruststück war noch zu erkennen und eine Hand, die man wohl hundert Schritte entfernt an der Thür des Factoreigebäudes fand. Ein kleines Kistchen birgt die zusammengelesenen Reste der vier Unglücksgefährten. Von dem massiven Laboratorium keine Spur mehr, selbst die Grundmauern waren mit aus dem Boden gerissen und mit unbeschreiblicher Gewalt emporgeschleudert. Die mächtigen Grundsteine und Bausteine sind, die Mauern naher und entfernter Gebäude durchbohrend, weit umher zerstreut; die Spuren der rothen Bausteine sind bis an die Spitzen der südlichen Thalwand, bis an das „hohe Kleef“ sichtbar; selbst der Berg der Baumanns-Höhle ist bis an den Eingang mit Ziegeln und Steinen überschüttet. Ein schwer beladener Holzwagen mit zwei Pferden bespannt, hatte auf der Chaussee, dem Laboratorium gegenüber, gestanden; der Fuhrmann war einen Augenblick in das Wirthshaus getreten, als die Explosion erfolgte und den schweren Wagen sammt der Bespannung über die Chaussee und den Kohlenplatz hinweg warf und an den Mauern der Factorei zertrümmerte, natürlich waren auch die Pferde verloren. Menschen, die auf dem Hüttenplatze gingen, wurden weit weggefegt. Furchtbar war die Wirkung des Schlages auf die Umgebung: das nächste, etwa 30 Schritte entfernte Gebäude ist wie vom Boden rasirt, seine Balken und Sparren decken weit hinauf den Berghang und zerfleischten einer in einem entfernten Garten beschäftigten Frau das Gesicht; die daneben stehenden Häuser liegen theils in Trümmer, mit ausgeschlagenen Fächern und Wänden, mit abgehobenen Dächern, zerschmetterten Fenstern und zertrümmertem Mobiliar, theils aus dem Loth gedrängt und den Einsturz drohend. In dem Henneberg'schen rühmlich bekannten Hotel „zur Tanne“ ist kein Zimmer unversehrt geblieben, in dem so festgebauten Factoreigebäude ist die mächtige Mauer, ja selbst die eiserne Treppe durchbrochen, die Beamtenwohnungen sind voll wüster Haufen zertrümmerter Möbeln und so sind 17 Häuser von dem Unglück heimgesucht; aber viele, viele andere noch haben zerbrochene Dächer und Fenster aufzuweisen, letztere meist in hunderttausend kleine Stückchen und Splitterchen. Auch der Verletzungen sind genug vorgekommen, doch aber nimmt es Wunder, daß sie in diesem Zusammensturze nicht zahlreicher und bedenklicher gewesen sind. Der Chemiker Dr. Chapman hatte wiederholt die Arbeiten, mit denen er beschäftigt war, als völlig gefahrlos bezeichnet, so daß bis vor wenigen Tagen dieselben nicht im Laboratorium, sondern im Hause des Besitzers des Hüttenwerks vorgenommen waren. Die Experimente bestanden dem Vernehmen nach in der Herstellung einer Verbindung von Salpetersäure mit Holzgeist zur Erzeugung von Anilinfarben. Daß Chapman diese Experimente wirklich für so gefahrlos hielt, wie er es gegen seinen Chef ausgesprochen, geht aus mannigfachen Proben hervor, die er seinen Bekannten gezeigt; er hat seinen Irrthum mit dem Leben bezahlen müssen. Unter allen den Scenen des Unglücks verdient rühmlich hervorgehoben zu werden die Umsicht, die Ruhe und der Eifer, womit die Direction der Werke sofort Maßregeln traf, die Folgen des Unglücks weniger fühlbar zu machen. Schon heute sind sämmtliche Ziegel unserer Fabriken aufgekauft, schon heute sind Wagen mit Fensterglas beordert und Arbeiter angenommen, die die weniger beschädigten Häuser wieder wohnlich machen. Einstweilen hat ein Theil der Beschädigten in Elbingerode Unterkommen gefunden. Der Betrieb der Hüttenwerke ist nicht gestört.

Nothwendige Subhastation.

Das den Geschwistern **Adolph Richard** und **Maria Elisabeth Schwichtenberg** gehörige, in Wonneberg belegene, im Hypothekenbuche unter No. 16 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 68 Are 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $4^{41}/_{100}$ Rß; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 55 Rß.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 27. Juni 1872.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (358)
Assmann.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung,
den 18. Juni 1872, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **M. Reich** zu Bischofswerder ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Landgeschworene Schlewe von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. Juli 1872,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Scheda anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 21. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9552)



Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft.

Junge Männer, welche nicht über 30 Jahre alt sind, eine gute Schulbildung genossen und ihrer Militairpflicht genügt haben, suchen wir zur Ausbildung im Stationsdienst gegen 20 Sgr. Diäten zu engagiren. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Führungs- und Militair-Atteste, sowie eines ärztlichen Zeugnisses über ihre Gesundheit schriftlich bei uns melden.

Köln, 16. Juni 1872.

Die Direction.

Luckhardt'sche Verlags-Buchhandlung (Fr. Luckhardt) in Leipzig.

So eben erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden:

Sendschreiben an den geistigen Adel deutscher Nation.

Vom Verfasser der Concil-Lieder. Eleg. broschirt. Preis 7½ Sgr.

Wir empfehlen diese höchst wichtige und interessante Schrift zur Anschaffung.

Beachtungswerth.
Indianischer Balsam.

Die außerordentliche Heilkraft dieses Balsams hat sich in Amerika längstens bewährt und ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Ich mache daher auf die Vorzüglichkeit desselben auch hier aufmerksam. Nicht allein wird dieser Balsam bei Schmerzen in den Gliedern, von Gicht, Rheumatismus, Krampf und Schwachheit der Nerven herrührend, mit Erfolg angewendet, sondern auch bei Quetschungen, Verrenkungen, Brand- und Schnittwunden wird man die wohlthätige Wirkung desselben verspüren und befördert die Heilung in kurzer Zeit. Für den Teint ist dieser Balsam ausgezeichnet, Sommersprossen, aufgesprungene Haut, Mitesser 2c. 2c. werden durch Waschen mit demselben gänzlich entfernt. — Der Haarwuchs wird wesentlich befördert und die Kopfhaut besonders gestärkt.

Seines angenehmen Geruches wegen ein vortrefflicher Toilette-Artikel zum Waschen und für jeden Haushalt bestens zu empfehlen. Näheres in den Gebrauchsanweisungen.

Der Preis für das große Glas fl. 1 —
" " " halbe " — 30 kr.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Albert Neumann**, Danzig.

Herings-Auction

Freitag, den 5. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,
über:
Norwegische Fettheringe, sowie **schott. Tornbellies**
im Herings-Magazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

Kaschau-Oderberger Prioritäts-Obligationen.

5 Prozent Silber vom Staate garantirt ohne Steuerabzug.

Laut Ausweis der letzten Monate befinden sich die Einnahmen in überraschend rapider Steigerung, ganz besonders aber seit erfolgter vollständiger Inbetriebsetzung **der ganzen** Bahn-Linie, nachdem nunmehr auch die directe Verbindung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn mit der kürzlich eröffneten, in Scuczan sich anschließenden Ungarischen Nördlichen Staatsbahn mit dem Endpunkte Pesth stattgefunden hat.

Die täglichen Umsätze an der Berliner Börse erreichen große Dimensionen. Die Masse jetzt flüssiger Capitalien wendet sich um so lieber diesen Prioritäts-Obligationen zu, da sie als **vom Staate unbedingt garantirt** eine vortheilhaftere Anlage gewähren, als die ebenbürtigen, zu theuren Norddeutschen Prioritäten. Oderberg ist Endpunkt der Oberschlesischen Bahn, deren Fortsetzung durch Ungarn die Kaschau-Oderberger Bahn bildet, als directeste und kürzeste Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere.

Ganz besonders dürften die Ankäufe der **Obligationen** in dem gegenwärtigen Juli-Termine eine wesentliche Courssteigerung mit sich bringen, da der Cours von circa 85½ eine garantirte Verzinsung von **6 Prozent in Silber** des Capitals ohne jeden Steuer-Abzug repräsentirt.

Achte Dombau-Prämien-Collecte.

Wir haben dem Herrn General-Agenten

B. J. Dussault

hierselbst die General-Agentur für den Vertrieb der sämmtlichen Loose der achten zum Ausbau der Domthürme bestimmten, durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 27. März 1867 genehmigten Collecte, unter Zugrundelegung des bisherigen bekannten Planes übertragen und denselben als den

einzigen General-Agenten

des Central-Dombau-Vereins bestellt.

Unter Veröffentlichung dieser Bestellung ersuchen wir daher die Dombaufreunde und Alle, die sich an der Collecte betheiligen wollen, sich wegen Beziehung der Loose an den genannten Herrn **B. J. Dussault** zu wenden, und bemerken, daß demselben die Errichtung von Agenturen überlassen ist.

Cöln, den 14. Mai 1872.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombau-Vereins:
Dr. Haaß. Oswald Schmitz. Gaul. C. v. Wittgenstein. Frhr. C. v. Oppenheim. Saedt. Voigtel. Esser II.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung des Verwaltungs-Ausschusses des Central-Dombau-Vereins halte ich mich zur Abnahme von Loosen bestens empfohlen und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Cöln, im Juni 1872.

B. J. Dussault.

Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe u. Weissfluss werden in 3 bis 5 Tagen nach einer ganz neuen Cur-Methode in meiner **Poly-Klinik** gründl. beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz No. 1. Ausw. briefl. Schon Tausende geheilt. (303)

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein

Tapisserie-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft

von der Gr. Scharrmachergasse No. 2 nach der

Gr. Scharrmachergasse No. 3

mit dem heutigen Tage verlegt und vergrößert habe.

Indem ich für das Vertrauen, welches mir bis jetzt in so reichem Maße zu Theil wurde, meinen besten Dank ausspreche, verbinde hiermit die Bitte, mir dasselbe auch in meinen neuen Geschäftslokale angedeihen lassen zu wollen.

Danzig, den 3. Juli 1872. Hochachtungsvoll

F. W. Müller.

Personen, welche an **Zahn- und Mundkrankheiten** leiden, kann Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser

nicht genug empfohlen werden.

Wer dasselbe einmal erprobt hat, wird es jedem andern Zahnwasser vorziehen. Brochüren darüber gratis zu beziehen in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38.

Ausgezeichnete Erfolge, durch ärztliche Hand bei Hämorrhoidalleiden bewährt.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Ich habe Ihre Malz-Präparate schon öfters mit **ausgezeichnetem Erfolge** angewendet und ersuche jetzt für einen meiner Patienten 2 Pfund Malz-Gesundheits-Chokolade zu senden. **J. Singer**, prakt. und Gerichtsarzt in **Kutty**.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Homöopathische
Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

In Trankwitz pr. Christburg stehen 75 Stück angeweidete Schafe zum Verkauf.

Ein Haus nebst Zubehör,

worin eine Conditorei mit Restaurant besteht, elegant eingerichtet und mit guter Kundschaft, seit 18 Jahre in gutem Betriebe, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen unter No. 299 in der Expedition d. Ztg.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 300 Morgen, davon 10 M. 2schnitt. Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge und Weizenboden 1. Kl., Aussaat 80 Sch. Weizen, 24 Sch. Roggen, 8 Sch. Gerste, 15 Sch. Erbsen, 24 Sch. Hafer, 60 Sch. Kartoffeln, 3 Kleeschläge 2c., die Saaten stehen vorzüglich, Inventar. 16 Pferde, 11 Milchkühe, 8 Jungvieh, 7 Schweine 2c., todtes vollständig. Hypotheken fest, liegt an der Chaussee und ¼ Meile von der Stadt, soll für 24,000 Rß bei 9000 Rß Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner**, Jopengasse 5, wo größere Güter, wie Gasthöfe und Mühlengrundstücke zu haben sind.

Vortheilhaft zu verkaufen:

1) **Ein Rittergut**, Schwetzer Kreis, 6340 Morgen, 2000 M. Acker, 3000 M. Wald, 360 M. Wiesen; dazu gehört noch ein Vorwerk, ein Mühlengrundstück, ein Eisenhammer, 2 Krüge. Preis 115,000 Rß, Anzahlung 40,000 Rß. Auch ist diese Besitzung getheilt zu verkaufen.
2) **Ein Rittergut** von 2900 Magdeburg. Morgen, Kreis Graudenz, nur Weizenboden, Anzahlung 60—80,000 Rß.
3) **Eine Besitzung** von 11 Hufen 28 Morgen culm., Kreis Marienburg, Weiboden, Anzahlung 18,000 Rß.
4) **Eine Besitzung** von 306 Magdeburg. Morgen, Kreis Schwetz, ¼ Meile vom Bahnhof belegen, durchweg guter Boden, gute Gebäude, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium. Anzahlung 6—7000 Rß.
5) **Eine Besitzung, 2½ Meilen von Danzig belegen, 515 Magdeburger Morgen,** Anzahlung 9000 Rß. Diese Besitzung ist noch ganz besonders zu empfehlen wegen ihrer hübschen Lage und Billigkeit.
6) **Eine Besitzung** von 300 Magdeburg. Morgen, Kreis Löbau. Anzahlung 3- bis 4000 Rß. Diese Wirthschaft ist in sehr gutem Zustande und nur deshalb **sehr billig** zu verkaufen, weil der Besitzer eine andere Wirthschaft übernehmen muß.
7) **Eine Wassermühle** (5 Gänge) und 1 Hufe culm. Land, Anzahlung 3- bis 5000 Rß.
8) **Eine Besitzung** von 3 Hufen culm., Anzahlung 2—3000 Rß.
9) **Eine Wassermühle** mit 2 Gängen und 3 Morgen culm. Land, Anzahlung 1000 Rß.
10) **Ein Mühlengrundstück** (Holländer) mit 9 Morgen culm. Land, Anzahlung 2000 Rß.
11) **Eine Krugwirthschaft** in einem großen Dorfe, mit 3 Hufen culm. Land, Anzahlung 4000 Rß.
12) **Eine Krugwirthschaft** in einem großen Kirchdorfe, Anzahlung 2000 Rß. Es ist nur der eine Krug im Dorfe.
13) **Eine Gastwirthschaft,** resp. Hotel in einer Hauptstadt, 9 Fremdenzimmer, Kegelbahn, Garten, 8 Morgen culm. Land, hinlängliches Mobiliar und Inventarium, Anzahlung 4000 Rß. NB. Hypothekenschulden sind keine und läßt der Verkäufer den Kaufgelderrest mehrere Jahre stehen. Der Verkauf findet nur wegen Altersschwäche des Besitzers statt.
14) **Eine gute Bierbrauerei,** Kreis Graudenz, Absatz à Woche bis 120 Tonnen, Preis 10,000 Rß., Anzahlung 2—3000 Rß. Der Rest des Kaufgeldes ist feste Hypothek.

Alles Nähere über ad 1—14 bei

C. W. Helms,
Güter-Agent, Elbing, Schmiedestraße 16.

Eine sehr hübsch gelegene

Besitzung,

½ Meile von Elbing an der Chaussee belegen, von 3½ Hufen culm., durchweg Weizenboden, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium bei fester Hypothek für einen sehr annehmbaren Preis, mit 6—8000 Rß Anzahlung, verkauft werden. Alles Näh. durch **C. W. Helms** in Elbing.

Ein Grundstück in einer sehr wohlhabenden Gegend, am schiffbaren Strom gelegen, worin ein sehr rentables Geschäft (Hakenbüdnerei), außer Material, Schank, Wein und Manufactur auch Grützerei, Bäckerei und Holzhandel seit vielen Jahren mit Vortheil betrieben wird, soll Familienverhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen billig schleunigst verkauft werden. Zur Anzahlung und Uebernahme des vorhandenen Waarenbestandes würden 8—10,000 Rß bei fester Hypothek genügen. Gebäude im besten Zustande, außerdem 17 Morgen der schönsten Wiesen und Aecker.

Eine Besitzung nahe der Stadt, an der Chaussee und Eisenbahn belegen, 4½ Hufen culm. incl. 62 Morgen culm. der schönsten Wiesen, gute Wirthschaftsgebäude, neues Wohnhaus, Milchwirthschaft mit Vortheil betrieben, ist mit vollem vorzüglichen Inventarium und voller Ernte billig bei festen Hypotheken mit 10—8000 Rß Anzahlung zu verkaufen.

Ein Gut von circa 8 Huf. culm., durchweg Weizenboden, gutes Wiesenverhältniß, nahe der Stadt, an Chaussee und Eisenbahn belegen, Wirthschaftsgebäude, sowie lebendes und todtes Inventarium im vorzügl. Zustande, ist mit voller brillanter Ernte bei unkündbarer Hypothek mit 15—12,000 Rß Anzahlung zu verkaufen.

Ein Gut von circa 8 Huf. culm. incl. 1 Hufe culm. der schönsten Wiesen, durchweg Weizenboden, ¼ Meile von der Stadt, an Chaussee und Eisenbahn belegen, Gebäude, sowie leb. und todtes Invent. in vorzügl. Zustande, Milchwirthschaft mit Vortheil betrieben, ist mit voller vorzügl. Ernte Familienverhältnisse halber, bei festen Hypotheken, mit 12—10,000 Rß Anzahlung zu verkaufen.

Specielle Auskunft über Lage, Verhältnisse und Bedingungen vorstehender Güter ertheilt **Adolph Jobelmann** in Danzig, Holzschneidegasse No. 1, Ecke Wallplatz am Bahnhof. (385)

Ein neu ausgebautes Haus mit fertig eingerichteter Wasserleitung und Canalisation, 5 elegant decorirte Wohnungen, 5 Entrees, verschließbar, 3 Böden, 5 Keller, gewölbt, ist aus freier Hand zu verkaufen und October zu übernehmen.

Näheres Heiligegeistgasse No. 79, 2. Et.

Ein in frequenter Gegend

belegenes Grundstück in der Stadt, welches sich zum Betriebe eines Materialwaaren- und Schankgeschäftes eignet, wird ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht.

Adressen unter No. 330 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Putzgeschäft nach außerhalb, wird unter annehmbaren Bedingungen eine tüchtige Directrice gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Ztg. (177)

Ein adliges Rittergut,

3 Meilen vom Bahnhof Schlobitten, 1½ Meile von der Chaussee belegen, von 2296 Magd. Morgen incl. 493 Morgen gut bestandener Wald und 331 Morgen zweischnitt. Wiesen, sowie 1373 Morgen Ackerland, die Hälfte Weizen-, die andere Hälfte guter Roggenboden und überhaupt sehr romantisch gelegen, ist für einen sehr soliden Preis mit 20—30,000 Rß Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken sind nur 46,000 Rß Landschaftsgelder, sonst nichts. Der Kaufgelderrest kann viele Jahre fest stehen bleiben. Die Gebäude sind mit 23,000 Rß, das lebende und todte Inventarium mit 41,000 Rß versichert. Winterung-Aussaat 350 Scheffel Roggen, 160 Scheffel Weizen, Sommerung gegen 500 Scheffel Aussaat. Kartoffeln 307 Scheffel 2c. Der Verkauf geschieht nur wegen Altersschwäche des Besitzers.

Alles Nähere durch den Güter-Agenten **C. W. Helms** in Elbing.

Heiraths-Gesuch.

Ein höherer Beamter (Reserve-Offizier), der sich in den besten Verhältnissen befindet, sucht, da er bisher wenig Gelegenheit hatte, Damen näher kennen zu lernen, eine Lebensgefährtin. Auf Geld wird nicht gesehen, doch aber auf Bildung und weibliche Tugenden. Photographie sehr wünschenswerth. Discretion selbstverständlich. Offerten poste restante Danzig unter A. O. 6 erbeten.

Ein Braumeister

in gesetzten Jahren, verheirathet, ohne Kinder, 10 Jahre als **solcher** in einer Ober- und Bairischen Brauerei in Westpreußen thätig, sucht zum 1. October d. J. in einer größeren Lagerbier-Brauerei in Ost- oder Westpreußen Stellung.

Näheres ertheilt Herr **G. Lux**, Brauereibesitzer in Zempelburg.

Mehrere Familien beabsichtigen an einer hier zu errichtenden zweiklassigen Mädchenschule, welche voraussichtlich etwa 20 Kinder zählen wird, eine erste Lehrerin mit einem Gehalte von etwa 300 Rß anzustellen, und ersuchen darauf reflectirende Damen, sich bei dem hiesigen evang. Pfarrer **Hammer** schleunigst melden und der Meldung die vorhandenen Zeugnisse beifügen zu wollen.

Rosenberg in Westpreußen,
den 1. Juli 1872.

Placements-Gesuch.

Ein cautionsfähiger unverheirath. Mann mit guter Handschrift in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen über 25jährige treue Thätigkeit versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht möglichst bald eine angemessene Stellung als Lager-Verwalter, Aufseher, Disponent 2c. Gef. Adressen unter 329 in der Exped. d. Ztg. erbeten. Ein die Caution sicher stellendes rentables Compagnon-Geschäft würde auch angenommen werd.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden bei

Isaac Wolff in Berent W.-Pr.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Buchführer resp. Hof- und Polizei-Verwalter 2c. auf dem Lande. Atteste werden umgehend mitgetheilt.

Gefäll. Offerten beliebe man unter Angabe der Bedingungen sub M. 12,791 poste restante Marienburg einzusenden.

Die evangel. **Lehrerstelle** in **Gr. Montau**, Kirchspiel Kunzendorf bei Dirschau, wird zum 15. August d. J. vacant. Bewerber wollen sich beim Gutsbesitzer **Bliewernitz** in Groß-Montau melden.

Für eine hiesige Buchhandlung wird ein Lehrling mit guter Handschrift gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter Littra 261 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Bau-Techniker, im Zeichnen und Veranschlagen von Gebäuden geübt, wird gesucht Lastadie No 3 und 4.

Eine Stelle als Zeichner

für die Nachmittagsstunden wird gesucht. Adressen werden unter No. 394 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Faßkellner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht pr. sofort Stellung. Offerten sub **E. B. 133** erbeten im **Annoncen-Bureau** von **Aug. Fröse,** Frauengasse 18. (399)

Für mein **Tuch-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum 15. Juli einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

S. Berent-Carthaus.

Ein Offizier-Logis mit

gutem Pferdestall ist sofort zu beziehen Schmidt's Hotel, vis-a-vis dem Bahnhofe, in der Nähe der Kaserne Wieben.

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern u. allem nöthigen Zubehör, mit Wasserleitung und Canalisations-Einrichtung, wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht. Adressen unter No. 225 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(157) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Heute **Concert.** — Anfang 5 Uhr.
(333) **H. Buchholz.**

D. rechte aufricht. L., h. D. mir vorgew., kann i. es dann wohl wagen, davon z. schr.?! Besser d. Geg. Wo! ist D. bewußt. Gr. Ich b. n. Böse.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.